

Der Kampf der VW-ArbeiterInnen in Poznan geht weiter - erste Arbeiterzeitung der neuen Gewerkschaftssektion

Nach Konflikten mit der Solidarność um deren Zustimmung zur Einführung einer weiteren Schicht pro Woche gründeten Anfang August 2017 VW-ArbeiterInnen aus den Werken in und um Poznań, Polen, ihre eigene Sektion innerhalb der Basisgewerkschaft Inicjatywa Pracownicza (IP, Arbeiterinitiative). Mittlerweile hat die Sektion einigen Zulauf, und auch ArbeiterInnen aus VW-Subunternehmen wie DHL haben sich ihr angeschlossen.

VW reagierte auf die Gründung der IP-Sektion mit der Entlassung einiger Aktivisten. Siehe dazu die Erklärung der IP und ein Flugblatt an die Beschäftigten: <http://www.labournet.de/?p=120198>

Anfang September wurden vor den vier VW-Standorten in und um Poznań – den Montagewerken in Poznań-Antoninek und Września, der Gießerei in Poznań-Wilda und dem Produktions-, Zulieferer- und Logistikzentrum in Swarzędz – mehr als zweitausend Unterschriften für eine Petition gesammelt, in der die Wiedereinstellung der Entlassenen gefordert wurde.

In dieser Woche wird die erste Arbeiterzeitung der neuen Gewerkschaftssektion vor den vier Werken verteilt. Sie heißt „Na pierwszej linii“ (etwa: an vorderster Linie, on the front-line) und enthält mehrere Artikel und Interviews. Zwei Sachen haben wir hier übersetzt: die im ersten Teil der Zeitung dokumentierten Forderungen der IP (und der Solidarność) an VW, und ein Interview mit zwei der entlassenen Arbeitern, in dem sie erklären, warum sie aus der Solidarność raus sind und worum es in ihrem Kampf geht.

Unsere Forderungen

Am 20. August fand im Kulturzentrum „Haus der Straßenbahner“ in Poznań die zweite Vollversammlung der betriebsübergreifenden Kommission der IP bei Volkswagen Poznań statt.

Anwesend waren etwa siebzig Personen. In einer offenen Diskussion haben wir eine Forderungsliste erstellt. Diese basiert auf unseren täglichen Problemen. Wir fordern

1. die Wiedereinstellung unserer Aktivisten Andrzej Sobok, Sebastian Humski und Łukasz Jasiński, die entlassen wurden, weil sie versucht hatten, eine Gewerkschaft zu gründen;
2. die Abschaffung der obligatorischen 17. Schicht oder Erhöhung der Zulage für Arbeit in der 17. Schicht von 150 auf 400 Zloty oder Einstufung der 17. Schicht als freiwillige Überstunden;
3. die automatische Höhereinstufung nach Betriebszugehörigkeit um mindestens eine Lohngruppe mindestens alle drei Jahre;
4. 200 Prozent Zuschlag für Überstunden am Sonntag;
5. die Verlängerung der Vertragsdauer der Arbeitsverträge von LeiharbeiterInnen von drei auf sechs Monate.

Die obige Liste wurde von den ArbeiterInnen in Antoninek und Swarzędz aufgestellt. Wenn die Kollegen in der Gießerei [im Stadtzentrum von Poznań] und in Września andere Forderungen haben, sollen sie sich bitte bei uns melden.

Außerdem sind wir mit allen Forderungen einverstanden, die die Solidarność der Belegschaft am 9. August 2017 präsentiert hat und die wir hier nachfolgend abdrucken. Gleichzeitig fragen wir die in der Solidarność organisierten Arbeiter: Unterstützt ihr ebenfalls unsere Forderungsliste?

1. Erhöhung des Grundlohns für jeden Beschäftigten um 1.000 Zloty, nicht weniger als bei VW Slowakei und Skoda Tschechien;
2. Urlaubs- und Weihnachtsgeld in Höhe von 100 bzw. 50 Prozent des Grundlohns;

3. Aufrechterhaltung der bestehenden, bereits in der Vergangenheit von der Solidarność erkämpften Standards im Bereich der variablen und individuellen Lohnbestandteile, Prämien und Zuschläge, Integrationsleistungen und Sozialpakete wie dem Betriebsrentenprogramm und dem Krankenversicherungspaket bei der Versicherung PZU;
4. Mehr Höhereinstufungen;
5. Auszahlung aller Überstunden jeweils am Ende des aktuellen Monats;
6. fünf zusätzliche bezahlte freie Tage im Jahr unter Anrechnung des Arbeitszeitausgleichs zur Sicherung der Beschäftigung in Krisensituationen;
7. deutliche Erhöhung der Schichtzulagen und Arbeitsplatzzulagen;
8. Zulagen für Betriebszugehörigkeit einschließlich Jubiläumsboni für 25-jährige Betriebszugehörigkeit bei Volkswagen Poznań sowie mindestens genauso hohe Ruhestandsabfindungen wie in anderen Werken des VW-Konzerns;
9. Direkteinstellung aller Beschäftigten von Leiharbeitsfirmen bei Volkswagen Poznań spätestens nach 18 Monaten Arbeit bei einer Leiharbeitsfirma;
10. Vorbereitung eines Leasingprogramms für Kfz der VW-Gruppe sowie die Möglichkeit für Beschäftigte, Caddy-Testwagen für Privatfahrten zu benutzen;
11. Festlegung eines speziellen Bonus für Produktivität, Flexibilität, Engagement für das Ergebnis von VW in Höhe von mindestens 12.000 Zloty für jeden Arbeiter!

Bei VW gibt es viele Probleme, über die nicht geredet wird

Interview mit Andrzej und Sebastian, zwei der Initiatoren der betriebsübergreifenden Kommission der Inicjatywa Pracownicza bei VW in Poznań

Frage: Woher kam die Unzufriedenheit bei VW und die Idee, eine andere Gewerkschaft als die Solidarność zu gründen?

Andrzej: Die Probleme haben sich seit vielen Jahren angestaut. Wir hatten das Gefühl, dass die Solidarność nichts tut. Jedenfalls nicht so viel, wie die Arbeiter erwarteten. Sie haben nie mit der Belegschaft besprochen, wofür sie kämpfen wollen, was sie mit der Geschäftsführung vereinbaren wollen. Sie haben nur gesagt, die Arbeiter würden zufrieden sein. An meiner Linie haben zwei Delegierte der Solidarność gearbeitet. Wenn ich sie gefragt habe, was es Neues aus der Gewerkschaft gibt, konnten sie nichts sagen. Es sah so aus, als würde von „oben“ der Informationsfluss nach „unten“ verhindert werden. Die „unten“ wollten sich auch nützlich machen. Wir haben gesagt, wenn ihr irgendwelche Probleme habt, dann machen wir einen Protest usw.

Sebastian: Aber meistens gab es auf solche Vorschläge keinerlei Reaktion.

Andrzej: Was das Fass schließlich zum Überlaufen brachte, war, dass die Solidarność die Einführung der 17. Schicht nicht verhinderte. Sie haben das Thema nicht mit der Belegschaft besprochen. Schließlich habe ich auf Facebook geschrieben, dass das alles zu Lasten der Arbeiter geht. Wir müssen drei Schichten malochen, wir müssen am Samstag zur Arbeit gehen, statt Zeit für unsere Familien, Freunde und Interessen zu haben. Noch angespannter wurde es, als wir im Juli erfuhren, dass wir am langen Wochenende im August zur Arbeit kommen sollen [Dienstag der 15. August war in Polen in diesem Jahr ein Feiertag; am Montag, dem 14., blieben Schulen und Ämter und auch viele private Betriebe geschlossen; Anm. d. Ü.]. Ich habe geschrieben: Es kann doch nicht sein, dass wir ein halbes Jahr lang wissen, dass wir frei haben, und uns dann plötzlich gesagt wird, dass wir arbeiten müssen. Die direkten Vorgesetzten sind zu den Arbeitern gegangen, besonders zu denen mit befristeten Verträgen, und haben ihnen gesagt, sie müssten an diesem langen Wochenende kommen, sie sollten dran denken, dass ihre Verträge bald auslaufen. Das heißt, sie haben versucht, sie zu erpressen. Uns wird ständig erzählt, dass die Firma sich um die Arbeiter

kümmert, und plötzlich stellt sich raus, dass wir an freien Tagen zur Arbeit kommen müssen, weil die Ziele von VW wichtiger sind als wir.

Frage: Du hast eine verhaltensbedingte Kündigung bekommen für einen Facebook-Post zur Einführung der 17. Schicht und zum Zwang, am langen August-Wochenende zur Arbeit zu kommen. Auf Facebook kamen auch Beiträge zum Thema Gründung einer neuen Gewerkschaft. Deswegen sagt die IP ja, dass der Grund für die Entlassung der drei Leute durch VW nicht irgendein angeblicher Angriff auf die Firma war, sondern eben die Absicht, eine neue Organisation zu gründen.

Andrzej: Ich habe nicht geschrieben, dass VW schlechte Autos baut. Ich bin überzeugt, dass VW gute Autos produziert. Eigentlich habe ich mich auch gar nicht auf die Firma und die Geschäftsführung bezogen, sondern vielmehr auf die Solidarność, darauf, dass sie nichts tut.

Sebastian: Ich habe einen Kommentar auf dem privaten Konto von Andrzej geschrieben, dass an dem langen August-Wochenende viele Leute vielleicht nicht zur Arbeit kommen. Dass die Herrschaften herumsitzen und wir arbeiten. Da ich einen befristeten Vertrag hatte, haben sie mir „normal“ gekündigt. Sie haben gesagt, sie müssten mir keinen Kündigungsgrund nennen. Letztlich kann ich nicht sagen, was der offizielle Grund für meinen Rauschmiss war.

Frage: Es gibt eine lebhafte Diskussion, und es gab ein Treffen von Leuten aus der Belegschaft, um die Forderungen zu diskutieren. Zu dem Treffen kamen mehrere Dutzend Leute. Welche der dabei besprochenen Probleme haltet ihr für die wichtigsten? Was sind die Forderungen?

Andrzej: Zentral ist die Rücknahme der 17. Schicht, auch wenn uns erzählt wird, das sei unrealistisch wegen der vielen Aufträge. Aber wenn es eine Regelung gäbe, müsste es einen finanziellen Ausgleich für den Verlust des Samstags geben, und zwar deutlich besser als aktuell. Es darf auch keinen Zwang geben. Der zweite Punkt sind natürlich Lohnerhöhungen. Zum Beispiel lag der Durchschnittslohn in der Slowakei schon vor den neulich erkämpften Lohnerhöhungen bei 1.800 Euro. Bei uns in der Produktion verdient man im Schnitt 1.000 Euro. Wir haben noch keine genauen Daten, aber wir glauben, dass die Löhne bei VW in Polen deutlich niedriger sind als in der Slowakei, besonders nach den gerade erwähnten Lohnerhöhungen dort [knapp 14% mehr im Lauf der nächsten anderthalb Jahre; Anm. d. Ü.].

Sebastian: Unser Meinung nach ist VW weiter im Wachstum begriffen. Alles geht voran, und es gibt immer mehr Aufträge, was sich unter anderem an der Einführung der 17. Schicht zeigt. Dafür können die Arbeiter wohl zu Recht höhere Löhne erwarten.

Andrzej: Gleichzeitig steigen die Anforderungen an uns hinsichtlich Arbeitszeit und Verfügbarkeit, steigen die Normen. Das Problem betrifft hauptsächlich die jungen Arbeiter, die niedrige Einstiegsgehälter bekommen und sich fragen, wie lange sie darauf warten sollen, dass sie so viel verdienen wie die „Alten“. Im Moment sieht es so aus, als müssten sie sehr lange darauf warten.

Sebastian: Die Situation der jungen Arbeiter ist auch schwierig wegen des großen Drucks. Oft werden sie ins kalte Wasser geworfen. Sie haben keine Erfahrung. Nicht immer halten sie den Druck aus und hören dann auf. Einer meiner Kollegen hatte ein halbes Jahr lang eine Magenschleimhautentzündung. Es ist auch die Rede von Mobbing gegen die „Jungen“.

Frage: Seht ihr außer den „Jungen“ und den Leiharbeitern noch andere Gruppen, die besondere Unterstützung durch die Gewerkschaft brauchen?



Andrzej: Arbeiter über 50. Einige können aus gesundheitlichen Gründen und nach Verletzungen nicht mehr Schritt halten. Gleichzeitig werden die Normen erhöht und die Arbeitszeiten verlängert, wenigstens vorübergehend. Theoretisch gibt es für solche Leute Schonarbeitsplätze, aber davon gibt es zu wenige und oft kriegt man sie auch nur über Beziehungen. Also kriegen sie nicht immer die Leute, die sie wirklich brauchen. Eine Reihe von Sachen wird bagatellisiert. Jetzt sind die Deutschen angeblich überrascht, dass die Arbeiter in Polen langsam wütend werden, dass ihnen etwas nicht passt.

Frage: Die VW-Arbeiter in der Slowakei haben Lohnerhöhungen erkämpft. Jetzt hören wir vom Streik in Portugal. Wie wird das von der VW-Belegschaft in Poznań, Swarzędz und Września kommentiert? Was denkt ihr zu diesem Thema?

Andrzej: Der Protest der Arbeiter in der Slowakei war ein direkter Auslöser für unsere Entscheidung, eine neue Gewerkschaft zu gründen. Die Arbeiter in Portugal wiederum sind gegen die Einführung der 16. und 17. Schicht, das heißt gegen die Samstagarbeit. Sie wollen frei haben. Ihnen geht es um das Wochenende und die Familie. Die Slowaken haben sich angeblich gewundert, warum sich die Solidarność nicht ihrem Protest anschließen wollte. Im Betrieb heißt es, dass die Gewerkschaften in der Slowakei sogar einen Brief an die Solidarność geschickt hätten und dass die Solidarność zurückgeschrieben hätte, in Polen sei es nicht schlecht, hier würden sie mit der Geschäftsführung reden usw. Die IP wiederum hat vor ein paar Tagen einen Brief von VW-Arbeitern in Spanien bekommen, die zur Gewerkschaft GCT gehörten (die mit der IP befreundet ist). Und wir haben Kontakt mit Leuten aus der Slowakei aufgenommen.